

# Kunst im öffentlichen Raum

# Titel: „NÜRTINGEN SINNGEMÄSS DETAILGETREU“

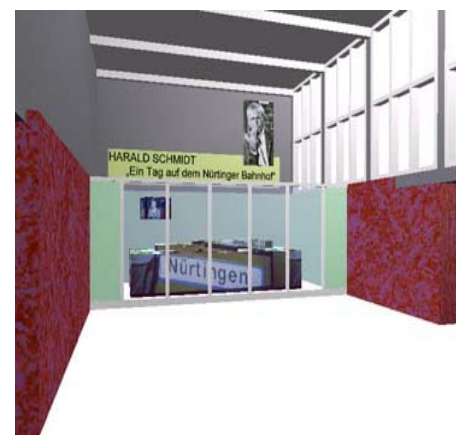
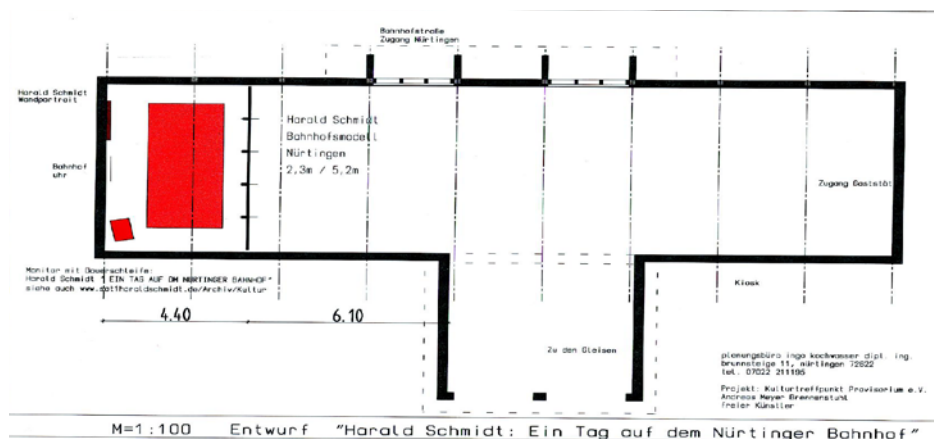
in Zusammenarbeit mit Ingo Kochwasser (Architekt)

Realisierung: Nürtingen 2001

Material: Eisenbahnmodell, Video-Monitor, Leucht-Display, Glas, Metall, Sperrholz, Digitaldruck

Maße: Grundfläche 440 x 520 cm, Höhe Glaswand: 230 x 520 cm

Beschreibung: Ort- und Kontextbezogene Installation im Bahnhof Nürtingen unter Verwendung einer Modell-Eisenbahn aus der Harald-Schmidt-Show incl. Wiedergabe der Sendung. Einbindung in ein partizipatives Konzept unter Einbeziehung von Harald Schmidt und der Nürtinger Bevölkerung



In einer seiner abendlichen Shows präsentierte Harald Schmidt ein 4x8m großes Eisenbahn-Modell, das angeblich Nürtingen darstellen sollte. Anhand dieses Modells kolportierte der Showmaster Anekdoten aus seiner Jugend in Nürtingen.

Tatsächlich handelte es sich um eine handelsübliche beliebige Modellstadt, die keinerlei Ähnlichkeit mit Nürtingen hat, außer in ein paar eingefügten Details. Obwohl Harald Schmidt darauf hinwies, dass die Anlage nur „sinngemäß detailgetreu“ sei, waren die Einwohner Nürtingens überzeugt, es handle sich um eine adäquate Darstellung ihrer Stadt.

Andreas Mayer-Brennenstuhl gelang es, das Modell von Harald Schmidt für eine Installation im Nürtinger Bahnhof zu bekommen unter der Bedingung, innerhalb einer Woche 6000 Euro von Nürtinger Bürgern zugunsten der SOS-Kinderdörfer zu sammeln. In einer groß angelegten PR-Kampagne wurden die Einwohner Nürtingens motiviert, sich für ihre Heimatstadt zu engagieren, der Spendenbetrag wurde um das Mehrfache übertroffen.

Nicht nur die Differenz zwischen der von den Medien erzeugten Fiktion und der tatsächlichen Realität wird mit dieser Installation thematisiert, darüberhinaus konnte bei dieser Aktion eine interessante Umkehrung des Verhältnisses von Abbild und Realität im Medienzeitalter deutlich werden. Es gelang der „Medien-Wirklichkeit“, die Nürtinger Realität nachhaltig zu verändern: die Bundesbahn ließ den heruntergekommenen Nürtinger Bahnhof zu diesem Anlaß innerhalb kürzester Zeit komplett renovieren.

Das Modell stand von 2001 bis 2006 im Nürtinger Bahnhof, der Entertainer begrüßte als „Pappkamerad“ und auf einem Monitor mit der entsprechenden Sendung die Besucher Nürtingens.

## Titel: „VON B. nach Ö.“

in Zusammenarbeit mit Projektteam „CollecTor“ (Studierende der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Hall) sowie Stadtbaumeister Rainer Bremm

Realisierung: Öhringen 2003

Material: Outdoor-Photofolien an Stahlgerüst, Betonfundamente

Maße: 22 x 36 x 8 m)

Beschreibung: Zum 750-jährigen Stadtjubiläum wurde am Stadteingang von Öhringen ein Duplikat des Brandenburger Tores in Originalgröße (22x36m) mittels Photo-Reproduktionen an einem Stahlgerüst installiert. Die Installation stand von 2003 bis 2004.

Hintergrund ist ein historischer Bezug zwischen Berlin und Öhringen: Der Bau des klassizistischen „Oberen Tores“ in Öhringen wurde inspiriert vom Bau des Brandenburger-Tores 1789 durch Langhans in Berlin.



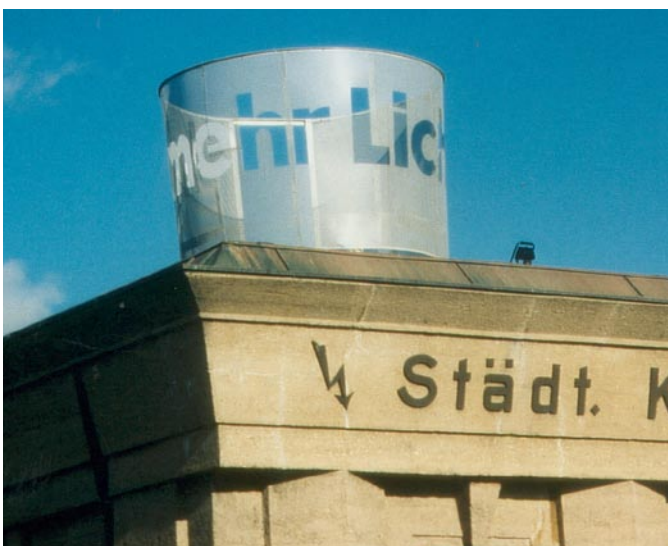
## **Titel: „mehr Licht“**

Realisierung: Nürtingen 2000

Material: Lochblech auf Stahlkonstruktion, Halogen-Scheinwerfer, Steuerungs-Elektronik

Maße: 270 x 270 x 270 cm Standkonstruktion. 5 x 5 m

Beschreibung: Orts- und Kontextbezogene Installation, die mit der Doppeldeutigkeit des Goethe-Zitates „mehr Licht“ im Kontext der Präsentation auf einem Gebäude der Energie-Wirtschaft spielt. Mit Einbruch der Dämmerung wird das Objekt beleuchtet.



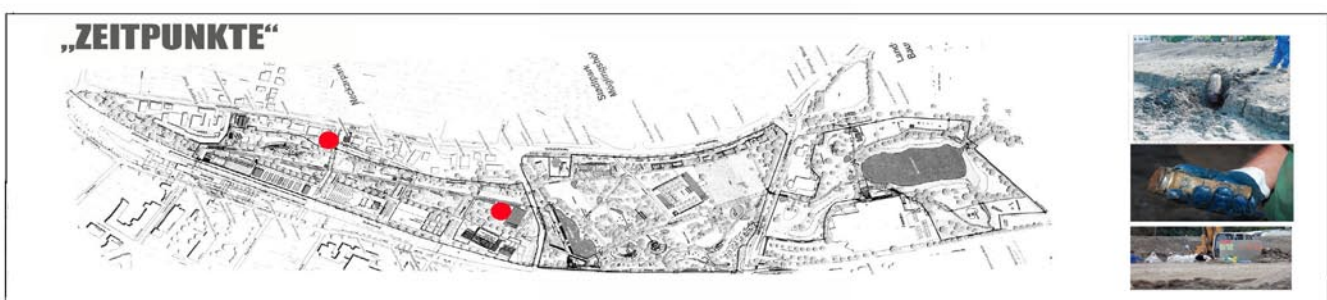
## Titel: ZEITPUNKT“

Realisierung: Villingen-Schwenningen 2010

Material: Stahl, Audio-Elektronik, Solarmodul, Acrylglas, Digitaldruck

Maße: Zeitpunkte: 150 cm (2 Exemplare) Vitrine 150 x 45 x 45 cm

Beschreibung: Die Installation nimmt Bezug auf Bombenfunde, die während der Anlage des Geländes der Gartenschau in Villingen-Schwenningen 2010 gemacht wurden. Die ‚Zeitpunkte‘ sind exakt an den Stellen platziert, an denen die Bomben gefunden wurden. Aus dem Inneren der roten Punkte ist ein tickendes Geräusch zu hören. An einer Stelle am Wegrand, von dem aus die Punkte zu sehen sind, ist eine Informations-Tafel platziert, die das Gelände mit den eingezeichneten Fundorten zeigt, sowie Fotos des Entschärfungsvorgangs. Die Arbeit greift den Tatbestand auf, dass die ortsansässige Uhren-Industrie im 2. Weltkrieg Zeitzünder für Bomben produzierte und versteht sich daher auch als ein Beitrag zur Erinnerung an die Schwenninger Heimatgeschichte.



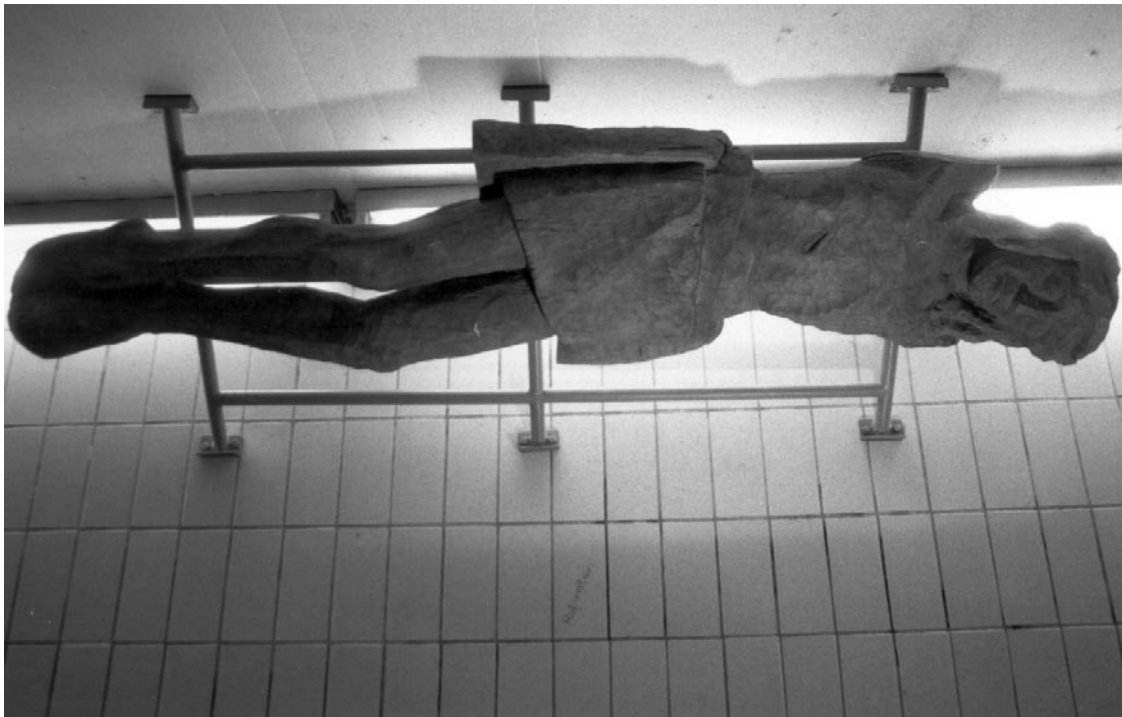
## **Titel: „INSTALLATION FÜR EINE UNTERFÜHRUNG“**

Realisierung . Heilbronn 1995

Material: Lindenholz, Stahlkonstruktion

Maße: Figur: va 220 x 45x 35 cm

Beschreibung: Ort- und Kontextbezogene Installation in einer Unterführung. Die unvollendete , aus dem Sperrmüll geborgenen Christusfigur eines verstorbenen unbekanntes Künstlers wurde ohne Arme unterhalb der Neon-Lichtleiste einer Unterführung montiert



## Titel: „ZUM BEDENKEN“

Realisierung. Heilbronn

Material: Aluminiumtafel, Stahlhalterung

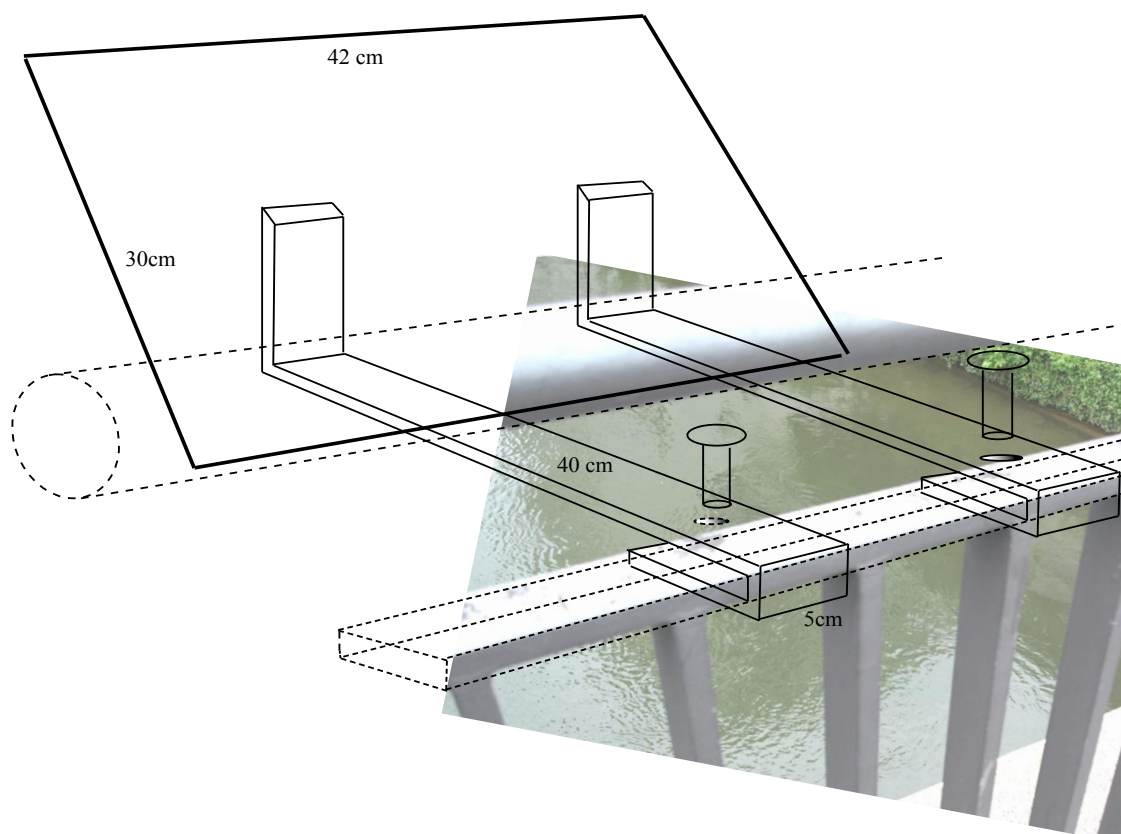
Maße: 42 x 30 cm

Beschreibung: An einem Brückengeländer wird eine schlichte Metalltafel installiert mit einem irritierenden text. Der Inhalt bezieht sich auf ein tatsächliches Ereignis, bei dem jedoch der Ausgang anders verlief, als in dem Text dargestellt.

An dieser Stelle kam am 15. Mai 1926 Adolf Hitler zu Tode.

Der 37-jährige Gelegenheitsarbeiter aus Braunau (Oberösterreich) befand sich an diesem Tag gegen 20 Uhr auf dem Weg vom Bahnhof Heilbronn zur Stadthalle »Harmonie«. Hitler wollte hier, trotz Redeverbotes in zahlreichen Städten der Republik, als Protagonist der »Nationalsozialistischen Bewegung Deutschlands« vor Sympathisanten sprechen.

Eine Gruppe aufgebrachter Heilbronner Bürger versperrte auf dieser Brücke seinem Konvoi den Weg. Im Verlauf des folgenden Handgemenges wurde Hitler über das Brückengeländer geworfen und ertrank in den Fluten des Neckars.



## **Titel: „ELEFANTENHAUS“**

Künstler: Prof . Andreas Mayer-Brennenstuhl

Realisierung: PReutlingen 1998

Material: Bahnstreckenhäuschen aus verzinktem Eisenblech, Audio-Installation., Neonröhren,

Maße: 240 x 140 x 250 cm

Beschreibung: Bei Annäherung von Passanten schaltet sich im Inneren Licht ein, das Haus scheint auf dem Licht zu schweben. Aus dem Inneren des Häuschens ist eine Audio-Collage mit Stimmen von Menschen mit geistiger Behinderung zu hören.



## **Titel: „RUIN“**

Künstler: Prof. Andreas Mayer-Brennenstuhl

Realisierung: Öhringen 2006

Material: Container, Photofolien auf Holzrahmen, Inneneinrichtung (Café-Mobiliar etc) Backscreenleinwand, Video - und Audioequipment

Beschreibung. Im „Hofgarten-Park“ in Öhringen wurde zusammen mit zahlreichen Helfern im Sommer 2006 eine architektonische Installation errichtet, die nach ihrer Fertigstellung einerseits als autonome Skulptur funktionierte und zugleich in verschiedenen kulturellen und sozialen Funktionen benutzbar war.

